

WARUM MÜSSEN WIR UNS IM TARIFBEREICH UNSERE RECHTE IMMER EINKLAGEN?

Wo bleibt die Wertschätzung?

Menschen brauchen Anerkennung im Privat-, aber auch im Berufsleben. Während ersteres durch den Arbeitgeber nur bedingt beeinflusst werden kann, wäre eine gute und gerechte Eingruppierung durchaus was für den zweiten Aspekt, weil man damit Wertschätzung offenbaren würde. Dazu müsste der Arbeitgeber alle Arbeitsgebiete im Blick haben, Veränderungen einfließen lassen und mit den Mitarbeitern im Gespräch stehen.

Beatrice Hsu

Landesschriftführerin

Dazu lohnt sich der Blick darauf, wie eine Arbeitsplatzbeschreibung eigentlich zustande kommt. Der Arbeitgeber überträgt eine ausübende Tätigkeit. Dazu muss er einen oder mehrere Arbeitsvorgänge bilden, die Zeitanteile bestimmen und nach der Entgeltordnung (EGO) eine Bewertung erstellen. Klingt ziemlich einfach, ist es aber nicht. Denn genau hier kann es zu Fehlern kommen, wenn

- nicht jeder einzelne Arbeitsvorgang erkannt wird
- der Zeitanteil nicht richtig einschätzt oder
- Arbeitsvorgänge nicht als Zusammenhangstätigkeit betrachtet werden.

Um zu gerechten, tarifkonformen, aktuellen und stimmigen Arbeitsplatzbeschreibungen zu kommen, ist es wichtig, dass wir an einem Strang ziehen. Dazu sollte man ohne vorherige Vorgaben eine zu erwartende Eingruppierung ganz neutral betrachten können. Das gilt sowohl für uns Stelleninhaber, die bei Neuerstellungen oder Überarbeitungen miteinbezogen werden, aber auch Fach- und Dienstvorgesetzte, von denen wir uns mehr Unterstützung wünschen würden. Sie sollen

mit uns Gespräche führen und wenn sie erkennen, dass sich Arbeitsgebiete verändert haben, das auch bekannt machen. Es gibt sehr viele Arbeitsplätze, die neu betrachtet werden müssten. Wir haben ein Recht darauf, richtig eingruppiert und für unsere „auszuübende Tätigkeit“ angemessen bezahlt zu werden.

Auszuüben vs. Ausgeübten

Hier möchte ich noch einmal auf den wichtigen Fakt hinweisen, dass zwischen der „auszuübenden“ und der „ausgeübten“ Tätigkeit zwingend unterschieden werden muss. Worin besteht noch mal der Unterschied? Maßgeblich für die Bewertung und Ermittlung der Eingruppierung ist gemäß § 12 TV-L allein die „auszuübende“ Tätigkeit und der damit verbundene Zeitanteil. Das ist die Arbeit, die euch vom Arbeitgeber in der Regel von der Personalstelle übertragen wurde und sich aus dem Arbeitsvertrag ergibt. Im Laufe eures Arbeitslebens wird sich das vermutlich ändern. Bei Änderungen, z. B.



Foto: Sibeth Stieckforth

nach einer Höhergruppierung, ergibt sich die Übertragung aus der gefertigten Verfügung, die in eurer Personalakte abgelegt wird.

Sollte euch allerdings ein nicht befugter Vorgesetzter eine höherwertige Tätigkeit übertragen, löst das keine höhere Eingruppierung aus, denn eine unsachgemäße Übertragung führt nicht zur höheren Vergütung. Es handelt sich hierbei um die sogenannte „ausgeübte“ Tätigkeit. Eine tarifkonforme Vergütung wird immer nur dann erfolgen, wenn die entsprechenden Tätigkeiten durch die sachlich zuständige Dienststelle übertragen worden sind.

Die Polizei sollte ihren Job machen

Wir wissen, wie schwer Stellenbewertungen sind, insbesondere wenn verschiedene Arbeitsvorgänge mit verschiedenen Anforderungen bewertet werden müssen. Für uns Arbeitnehmer sehen wir aber genau darin unsere Chance auf höhere Eingruppierungsmöglichkeiten. Wir fordern, dass die Behörde anfängt ihren Job zu machen und Änderungen, die durch Personalmangel, Struktur- oder Gesetzesänderungen entstanden sind, gegenüber der Senatsverwaltung zu begründen. Es kann nicht sein, dass es innerhalb der Polizei nur mithilfe von Klagen zu Änderungen an Arbeitsplatzbeschreibungen kommt. Wenn ich über den Tellerrand schaue, sehe ich, dass es uns andere Behörden vormachen. ■



Liebe Leser,

es bedarf nicht immer einer Strukturreform, die auch dafür gesorgt hat, dass wir bei Veröffentlichung dieser Ausgabe bereits Ergebnisse von drei Personalratswahlen vorliegen haben. Nein, es sind oftmals auch die innovativen Ideen einzelner Politiker, die letztlich dafür sorgen, dass es für uns de-

finitiv nie langweilig wird. Unser Interviewpartner Niklas Schrader (Die Linke) hat sich bemerkenswert deutlich zur Rigaer Straße geäußert, sich im Gespräch aber auch für eine Legalisierung von Drogen ausgesprochen – Nicht nur von Cannabis, sondern allen Substanzen.

Viel Spaß beim Lesen
Landesredakteur Benjamin Jendro

AUSSERORDENTLICHER DELEGIERTENTAG IM ALWIN-BRANDES-SAAL

GdP stellt Weichen für die Zukunft

Ende Februar haben sich 110 Delegierte des Landesbezirkes im Alwin-Brandes-Saal des IG-Metall-Hauses an der Alten Jakobstraße zusammengesetzt und richtungsweisende Entscheidungen für die Zukunft getroffen. So befasste man sich mit zahlreichen Anträgen zu den Zusatzbestimmungen und regelte einzelne Personalfragen für das Landesschiedsgericht und für den geschäftsführenden Landesbezirksvorstand (GLBV).

Benjamin Jendro

„In den letzten zwei Jahren ist die GdP wieder zum primären Ansprechpartner für die Behördenleitungen, Politik und Öffentlichkeit avanciert, weil wir uns sachlich fundiert, konstruktiv kritisch und respektvoll mit den Themen unserer Kolleginnen und Kollegen beschäftigen und unsere Ideen kommunizieren. Wir sind in den Gremien enger zusammengewachsen und zurecht die größte Gewerkschaft für Polizei, Feu-

erwehr und LABO“, so Landeschef Norbert Cioma in seiner Eröffnung. In den folgenden Stunden widmeten sich die Delegierten einzelnen Anträgen zu Änderungen der Berliner Zusatzbestimmungen, die durch Umstrukturierungen innerhalb der Behörden bzw. Veränderungen der Bundessatzung notwendig wurden. Darüber hinaus fixierten die Anwesenden nach entsprechenden Anträgen eine intensivere Einbindung der



„Unsere Solidargemeinschaft ist die notwendige Grundlage, dank euch sind wir für die kommenden Aufgaben gewappnet.“

Landesfrauengruppe und der Jungen Gruppe, die sich dank engagierter Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sowie neuen Ansätzen in den letzten Monaten zum wesentlichen Bestandteil unserer GdP entwickelt haben, der seinen Einfluss auch zu recht geltend machen möchte.

Im zweiten Teil des Tages widmete sich das Plenum wichtigen Personalentscheidungen. Beim letzten Außerordentlichen Delegiertentag hatte die GdP Berlin die Voraussetzungen für ein Landesschiedsgericht geschaffen. Nun ging es darum, dieses mit Leben zu füllen. Zum Vorsitzenden wählten die Delegierten den früheren Leiter der Rechtsabteilung, Joachim Tetzner. Als sein Stellvertreter fungiert der frühere Polizeijurist und jetzige HWR-Dozent Oliver Tölle, als Beisitzer Thomas Bruhn, der zuletzt als Vorsitzender des Landeskontrollausschusses tätig war. Auch im GLBV wurden Positionen besetzt. Nach dem Rücktritt der beiden stellvertretenden Landesvorsitzenden Andrea Hemming und Oliver Mertens aus persönlichen Gründen, rückten Christian Hanisch und Thomas Spaniel (bisher Beisitzer) auf die Vizeposten. Oliver Mertens und Enrico Strencioch (Direktion 5, derzeit freigestellt im Hauptpersonalrat) rückten durch Wahl der Delegierten auf die folglich zu besetzenden Posten der Beisitzer. Landeschef Cioma fand zum Abschluss des Tages dankende Worte an alle Delegierten, die dreiköpfige Verhandlungsleitung Werner Thronicker, Ralf Bedewitz und Dino Preiskowski sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die den reibungslosen Ablauf ermöglichten. ■





Du willst spenden?

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG
Konto: 1 550 177 600
BLZ: 100 909 00
IBAN: DE72 1009 0900 1550 1776 00
BIC: GENODEF1Po1



Landeschef Cioma und PSD-Bank-Sprecherin Westermann neu im Kuratorium der Volker-Reitz-Stiftung

GdP-Landeschef Norbert Cioma und Grit Westermann, Sprecherin der PSD Bank Berlin-Brandenburg, sind neue Mitglieder des Kuratoriums der Volker-Reitz-Stiftung zu Berlin. Seit 2004 unterstützt die PSD Bank aktiv die Arbeit der Stiftung, die sich um hilfsbedürftige Beschäftigte der Polizei sowie Angehörige kümmert. Seitdem konnten viele Tausende Euro in die Umsetzung unterschiedlicher Projekte fließen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Prävention. Kindern und Jugendlichen frühzeitig die Folgen kriminellen Handelns verständlich zu machen und ihnen Alternativen aufzuzeigen, scheint der PSD Bank ein sinnvoller Weg, um die Gewalt als sol-

che, aber auch gegen Polizistinnen und Polizisten zu mindern. Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet die Stiftung in diesem Bereich und wir sind sehr dankbar, sie an unserer Seite zu wissen. ■

Vorstand

Vorstandsvorsitzender Dirk Bork
Stellvertreter Arne Wabnitz
Kassierer Karl-Heinz-Dropmann

Kuratorium

Vorsitzender Burkhardt von Walsleben
Stellvertreter Georg Köhler
Mitglieder Kerstin Philipp, Norbert Cioma, Grit Westermann



Grit Westermann umrahmt von Burkhardt von Walsleben (li.) und Norbert Cioma (re.). Foto: GdP

GdP BERICHTET AUS DEM HPR

Arbeit im Wandel

Michael Laube

Am 2. März fand unter dem Motto „Arbeit im Wandel“ in der Urania die HPR-Konferenz statt. Die Berliner Verwaltung versucht nach vielen Jahren der Sparpolitik, die in den Personalreihen gerissenen Lücken zu schließen. Doch wie wollen und sollen die Personalverantwortlichen Nachwuchs und Quereinsteiger gewinnen, wenn kein Platz vorhanden ist oder die vorhandenen Gebäude in einem desolaten Zustand sind? Wenn Prozesse unendlich lange dauern und um Verantwortlichkeit und Zuständigkeiten gestritten wird?

Der Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung, Dr. Frank Nägele, hat genau hier angesetzt und verdeutlicht, dass in Berlin zig Häuptlinge mitbestimmen und nicht wie in anderen Großstädten nur einer. Vieles ist in der mittlerweile 100-jährigen Geschichte Großberlins entstanden. Doch es ist Zeit das zu ändern, wir brauchen ein verbessertes Zusammenspiel der Verantwortlichen, aus Vorgesetzten müssen Führungskräfte werden. Soweit die

Theorie. Wie sieht es in der Praxis aus? Dieser Frage wurde sich in drei Foren gewidmet.

Forum I – Digitalisierung der Verwaltung

Staatssekretärin Sabine Smentek und weitere Gäste diskutierten über den Sachstand, die Planung und die Hindernisse in der Umsetzung bei landesweiten IKT-Maßnahmen. Darüber hinaus wurden Fragen behandelt: Welche Herausforderungen kommen auf die örtlichen Beschäftigtenvertretungen zu? Gibt es landesweite Standards, die einzuhalten sind. Worauf kommt es beim Beteiligungsverfahren an?

Forum II – Gesundheits- und lebensphasenorientiertes Arbeiten

In Forum II beschäftigte man sich mit der Problematik des demografischen Wandels und den damit einhergehenden Anforderungen/Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen. Wie können die lebensaltersbezogenen Herausforderungen mit den Herausforderungen des öffentlichen Dienstes in Berlin in Einklang gebracht werden? Was unterscheidet hier die jüngeren von den älteren Beschäftigten?



Zahlreiche Gäste lauschten der Konferenz.

Forum III – Personalmanagement

Zum Schwerpunktthemenfeld Wissensmanagement und Wissenstransfer ging es darum, wie Wissen in Gremien der Beschäftigtenvertretungen aufgestellt sein sollte und der Transfer auch dort z. B. nach Neuwahlen gelingen kann. Eng damit verbunden war auch die Nachmittagsdiskussion des HPR mit SenFin und der BIM, bei der vor allem auch der desolote Zustand der Räumlichkeiten für das vielfach benötigte Personal zur Sprache kam. Klare Lösungen hatte niemand, aber mit der Erkenntnis, dass das mangelnde Zusammenspiel zwischen Behörden und BIM so nicht weitergehen kann, sind alle Beteiligten ein Stück weiter. ■



„Es gibt keinerlei
Rechtfertigung für Gewalt.“

INTERVIEW DES MONATS

Im Gespräch mit Niklas Schrader (Die Linke)

Anfang 2019 übernahm Niklas Schrader die Rolle des innenpolitischen Sprechers der Partei Die Linke im Berliner Abgeordnetenhaus. Wir haben mit dem zweifachen Vater über seine politische Agenda, die Innere Sicherheit, den Kampf gegen Drogenkriminalität sowie Rechts- und Linksextremismus gesprochen.

Benjamin Jendro

DP: Herr Schrader, was haben Sie als Bürger bisher so für Erfahrungen mit der Polizei gesammelt?

Schrader: Wie bestimmt jeder bin ich schon mal im Verkehr kontrolliert worden. Als Jugendlicher mit 14, 15 bin ich mal über den Zaun einer geschlossenen Schule geklettert. Da hat der Hausmeister die Polizei gerufen. Wir trafen auf einen freundlichen Polizisten, der uns nett heruntergebeten hat. Die Anzeige wurde sofort eingestellt. Vor Kurzem wurde bei mir im Keller eingebrochen. Da kamen sehr schnell Polizisten und haben Spuren genommen. Ich war sehr positiv überrascht. Politisch stehe ich natürlich schon sehr lange in Kontakt.

DP: Gab es auch schon negative Erfahrungen, Sie sind ja zum Beispiel auch viel bei Demonstrationen unterwegs?

S: Ich habe durchaus schon einige Szenen gesehen, bei denen ich mich schon nach der Verhältnismäßigkeit frage, beispielsweise bei Blockaden oder Räumungen. Direkt Zeuge einzelner Polizeigewalt wurde ich bisher nicht, im Rahmen der politischen Arbeit habe ich aber diverse Zeugenberichte erhalten. Das muss man dann dementsprechend einordnen und damit umgehen.

DP: Was ist für Sie normaler Protest? Ist es legitim, wie im Fall der Liebigstraße eine Plenarsitzung zu stören und Konfetti herunterzuwerfen?

S: Na ja, es hat jetzt nicht gerade zur Lösung des Problems geführt und sicher auch nicht zur öffentliche Unterstützung der Sache. Wir lassen uns durch ein Transparent und ein paar Papierschnipsel aber auch nicht aus dem Konzept bringen.



Fotos: Ben Gross

„Rechtsextremismus ist in der gesamten Gesellschaft ein wachsendes und gefährliches Problem. Warum sollte das an der Polizei vorbeigehen?“



Grundsätzlich glaube ich, dass alternative Wohnprojekte zu Berlin gehören und wir sollten schon auch klarstellen, dass die wenigen, die es noch gibt, sehr unterschiedlich sind. Die Rigaer⁹⁴ und die Liebig³⁴ sind negative Ausnahmen, die anderen unauffällig, fast schon gut bürgerlich. Dass gerade in der Rigaer Straße viele Menschen unterwegs sind, die Gewalt für ein Mittel der politischen Äußerung halten. Das muss verfolgt werden. Diejenigen, die Menschen angreifen, die zum Beispiel Polizisten attackieren, schaden dem politischen Thema, das sie scheinbar voranbringen wollen.

DP: Dennoch fliegen regelmäßig Steine auf Menschen, was wäre ihre Lösung für die Rigaer Straße?

S: Man muss eine langfristige Lösung für die besagten Häuser finden. Diejenigen, die dort mit Mietvertrag leben, müssen dort leben können, egal ob alternativ oder nicht. Die Leute, die Bock auf Gewalt haben, müssen verfolgt und bestraft werden. Dafür braucht man einen anderen Zugang für das Haus. Es ist natürlich schwierig, wenn irgendwie niemand den Besitz nachweisen kann. Wenn die Frage nicht geklärt ist, kann man so gut wie gar nichts machen.

DP: Schauen wir auf den Görlitzer Park! Dort ist verstärkt Präsenz geplant ...

S: Ich habe nichts gegen Polizeipräsenz, so lange sie sinnvoll ist. Polizeiarbeit sollte sich auf die Bekämpfung der Straßenspezifischen Kriminalität konzentrieren, beim Kampf gegen Drogen auf die größeren Netzwerke des Drogenhandels, die organisierte Kriminalität dahinter. Es kann nicht die Priorität sein, sich auch vom Personaleinsatz her auf Kleinhandel und die Konsumenten zu fokussieren. Hier sollte man andere Instrumente als die Polizei nutzen.

DP: Es ist klar, dass es dennoch einen stadtweiten Ansatz benötigt, um Drogenkriminalität zu bekämpfen, ist die Legalisierung von Cannabis der Weg?

S: Wir können in Berlin nur an den Symptomen herumdoktorn. Wir brauchen eine Änderung der Drogenpolitik auf Bundesebene. Ich bin seit Jahren ein Verfechter der

Entkriminalisierung und zwar nicht nur bei Cannabis. Gesundheitsschädlichen Drogenkonsum kann man nur bekämpfen, wenn die Konsumenten nicht kriminalisiert sind. Ich würde bis zu einer gewissen Größe jeglichen Drogenbesitz nicht unter Strafe stellen und mit polizeilichen und justiziellen Mitteln nur größere Mengen verfolgen.

DP: Über welche Substanzen reden wir?

S: Wir sollten konsequent sein und eine regulierte Abgabe nicht nur für Cannabis, sondern auch andere Substanzen wie Kokain, Heroin, Crystal Meth diskutieren. Portugal hat ein interessantes Konzept, da ist der Drogenbesitz für bis zu zehn Tagesdosen nur eine Ordnungswidrigkeit. Das läuft seit 20 Jahren. In der Zeit ist die Zahl der Drogentoten massiv heruntergegangen, die Zahl der HIV-Infektionen ebenso, selbst die Konsumentenzahlen sind stark gesunken. Kriminalisierung erschwert Therapie und Prävention. Jugendliche outen sich nicht und es erschwert das Herunterkommen und das Neuordnen des Lebens, wenn man auch noch ein Strafverfahren an der Backe hat.

DP: Wo wollen Sie mit dem Polizeibeauftragten hin, warum das LADG?

S: Der Polizeibeauftragte wird Polizeiarbeit besser machen, das Vertrauen in Polizei stärken. Eine unabhängige Stelle, an die man sich wenden kann, ist sinnvoll. Es entsteht immer ein komischer Eindruck, wenn Polizei gegen sich selbst ermittelt. Außerdem hoffe ich, dass Missstände innerhalb der Polizei schneller nach außen getragen und dann behoben werden können. Die von der GdP gewünschte polizeiliche Expertise kann ich mir auf Mitarbeiterebene vorstellen. Die Leitung aber sollte jemand ohne Polizeibezug ausführen, um gar nicht den Verdacht der Befangenheit aufkommen zu lassen. Das LADG schließt Lücken des AGG, um effektiv gegen diskriminierendes Handeln vorzugehen. Das Verbandsklagerecht ist ein gutes Instrument, damit sich jemand Unterstützung holen kann, der über keine eigenen Kapazitäten verfügt. Die kritisierte Beweislastumkehr sehe ich nicht, es ist eher eine Beweislast-

erleichterung. Niemand kann einfach so hingehen und sagen, ich wurde diskriminiert und schon tritt die Beweislast für die Behörde ein.

DP: Sprechen wir mal über Rechtsextremismus innerhalb der Polizei. Halten Sie das für ein existierendes Problem?

S: Es existiert und eben auch in der Polizei. Wir hatten in Berlin immer wieder Fälle, es gibt sie auch bundesweit wie zum Beispiel die Gruppe Nordkreuz in Mecklenburg-Vorpommern oder die Gruppe in Hessen. Das ist besorgniserregend. Die Polizei sollte sich dieser Problematik stellen, sie offen diskutieren und vielleicht auch untersuchen. Wir sind noch nicht an dem Punkt, wo wir die Größe des Problems bewerten können. Es geht nicht um Generalverdacht. Es geht darum, das Thema zu diskutieren und sich mehr Wissen anzueignen, weil die Polizei nun mal das Gewaltmonopol ausübt und da eine besondere Verantwortung in unserer Gesellschaft einnimmt.

DP: Abschließende Frage: Was hat die Linke bis 2021 noch so im Köcher?

S: Wir haben bereits viel auf den Weg gebracht – Polizeiakademie, Besoldung, Strukturreform und gerade im Terrorbereich viel investiert. Schwieriger war und ist es bei den Gesetzesgrundlagen, auch weil die Ereignisse Ende 2016 nicht immer der Rationalität förderlich waren. Jetzt haben wir uns auf Eckpunkte beim ASOG geeinigt, den Polizeibeauftragten ins Leben gerufen. Beides wird in den nächsten Jahren noch eine Aufgabe. Zudem erarbeiten wir gerade ein Berliner Versammlungsgesetz. ■

Zur Person

- geb. am 25. Oktober 1981 in Berlin
- Vorstandsmitglied Die Linke Berlin
- Abgeordneter seit 2016
- Innenpolitischer Sprecher
- Drogenpolitischer Sprecher



„Die Morde an den beiden haben uns vor Augen geführt, wie verletzlich auch wir sind und wie schnell ein Einsatz Leben fordern kann – eine Warnung für uns alle.“

Landeschef Norbert Cioma anlässlich der Straßenumbenennung für Roland Krüger und Uwe Lieschied

Geburtstage

80 Jahre

Peter Wittsack, Dir 1
Klaus-Peter Grabbert, Dir 2
Gerhard Kilian, Dir 2
Monika Krischok, Dir 2
Erika Lehmann, Dir 2
Peter Tründelberg, Dir 2
Günter Rückert, Dir 4
Dieter Stoye, Dir 4
Eberhard Jacobitz, Dir 6
Harald Manthey, LKA
Walter Werner, PA/PP
Jutta Erfurt, LABO

85 Jahre

Edelgard Armgard Kieß, Landesbezirk
Manfred Warstat, Landesbezirk
Heinz Illing, Dir 2
Maria Dietrich, Dir 6
Herbert Holland, LKA
Werner Gutsche, PA/PP
Rita Reband, PA/PP

86 Jahre

Horst Bender, Dir 1
Hildegund Dreyer, Dir E
Horst Tomczak, Dir E
Eckhard Fröhbrodt, PA/PP
Hans-Heinz Wolff, LKA
Albert Hinz, PA/PP
Horst Papke, PA/PP

87 Jahre

Herbert Stöber, Dir 1
Wolfgang Linsdorff, Dir 3
Gerda Maurer, PA/PP
Katharina Weide, PA/PP

88 Jahre

Ingrid Anders, Dir 2
Hildegard Fischer, Dir 4
Eva Götze, Dir E
Klaus Naehring, PA/PP
Harry Grünwald, LABO

89 Jahre

Walter Steuckardt, Dir 5
Elfriede Wittchen, Dir 5

90 Jahre

Wolfgang Richter, Dir 1
Ursula Hoose, PA/PP

91 Jahre

Dieter Müller-Ruhlandt, Dir E
Alfred Günther, LKA

92 Jahre

Hans Baller, Dir 5

93 Jahre

Edhilt Birth, Dir 2

94 Jahre

Margot Hasselfeldt, LKA

95 Jahre

Gisela Matzner, Dir 4
Charlotte Blockwitz, PA/PP

97 Jahre

Margot Loose, Dir 5

98 Jahre

Ingeborg Jaskula, Dir 6

Jubiläen

25 Jahre

Andrea Barthels
Wolfgang Borchert
Claudia Borowka
Stephan Buhk
Alexander Bundt
Harry Dobbert
Katja Eis-Vanselow
Krzysztof Ekert
Marc Erdmann
Guido Fahnenschreiber
Olaf Faulhaber
Thomas Galan
Jens Galejski
Michael Gottschalk

Ilka Hastigsputh
Eric Jenczmionka
Stefan Junge
André Karp
Mike Koch
Andreas Lamprecht
Ronny Lenkereit
Thomas Leuthäuser
Rene Minow
Christian Moryson
Stefan Müller
Andreas Probson
Christian Rauschenberg
Hagen Schulz
Victoria Schwiethal-Heuermann
Stefanie Teichmann

40 Jahre

Bernd Fischer
Detlef Mielke
Michael Schirmer
Lothar Schoeps
Michael Wulff

50 Jahre

Wolf-Dietrich Braun
Werner Dahms
Klaus Miller
Hans-Jürgen Peinert
Bernd Schumann
Heinz-Dieter Schwabe
Gabriele Thomas-Schmidt

60 Jahre

Werner Eule
Adelheid Lenz
Ursula Mahlow
Hans Pietzko
Burkhard von Walsleben

Nachrufe

Peter Köckeritz, 77 Jahre, Dir 1

Horst Pinschke, 96 Jahre, Dir 1

Gerd Freiberg, 75 Jahre, Dir 3

Klaus Komnick, 90 Jahre, Dir 3

Wolfgang Bauer, 89 Jahre, Dir 4

Bernhard Marschallek, 84 Jahre, Dir 4

Klaus-Jürgen Zibell, 80 Jahre, Dir 4

Werner Thieme, 82 Jahre, Dir 6

Wilhelm Klaus, 79 Jahre, Dir E

Heinz Kuscmierz, 78 Jahre, Dir E

Kurt Wappler, 64 Jahre, Dir E

Stephan Strehlow, 59 Jahre, LKA

MEDIRENTA
CLASSIC

Beihilfe – leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 35 Jahren erledigen wir | Beihilfe- und Krankenkosten-Vorgänge und führen Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt: **030 / 27 00 00**



info@medirenta.de

www.medirenta.de



Veranstaltungen Bezirksgruppen

Dir 5

Wann: Dienstag, 7. April, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48,
12359 Berlin.

Seniorengruppen

Dir 1

Wann: Montag, 6. April, ab 13 Uhr.
Wo: MAESTRAL, Eichborndamm 236,
13437 Berlin.
Kontakt: Werner Faber, Tel.: 0 30/4 03 28
39.

Dir 2

Wann: Dienstag, 7. April, 15:30 Uhr.
Wo: Salt & Pepper, Wilhelmstraße 147,
13595 Berlin.
Kontakt: Regina Geisler, Tel.: 0 30/92 12 43
97.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 8. April, 16 Uhr.
Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55,
12247 Berlin.
Kontakt: Peter Müller, Tel.: 0 30/7 96 75 20

Dir 5

Wann: Dienstag, 7. April, 12 Uhr.
Wo: Royal Gourmet, Mohriner Allee 55,
12347 Berlin.
Kontakt: Renate Katzke, Tel.: 01 73/1 68 57
66.

Dir 6

Wann: Mittwoch, 15. April, 16 Uhr.
Wo: Sportcasino Wendenschloßstraße 182,
12557 Berlin.
Info: Kegeln.

PA/PP

Wann: Dienstag, 28. April, 15 Uhr.
Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße / Ecke
Bartningallee, S-Bahnbögen.

LABO

Wann: Mittwoch, 8. April, 15 Uhr.
Wo: Piazza Papa Pane bei Yasmin,
Wilhelmstraße 15–17, 10963 Berlin.

LKA

Wann: Dienstag, 7. April, 15 Uhr
Wo: Gasthaus Koch, Friedrich-Wil-
helm-Straße 68, 12103 Berlin.
Info: Versammlung – Herr Oliver Fey, stellv.
Fraktionsvorsitzender der SPD in der Be-
zirksverordnetenversammlung von
Tempelhof-Schöneberg, hält ein Referat
zum Thema: „Mobilität in der Zukunft von
Berlin“

Wann: Dienstag, 21. April, 11 Uhr
Wo: Großbeerenstraße 200, 14482 Pots-
dam-Babelsberg
Info: Kulturtreffen – Führung durch den
Filmpark Babelsberg
Unkostenbeitrag: 20 Euro – Anmeldung er-
forderlich!

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/7 21 75
47 oder Marianne Fuhrmann Tel.: 0 30/7 45
13 53.

Landesfrauengruppe

Wann: Dienstag, 28. April, 16–18 Uhr.
Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstra-
ße 112, 10787 Berlin.

TEB 3

Wann: Dienstag, 21. April, 10 Uhr.
Wo: Bürgerzentrum Berlin-Neukölln, Wer-
bellinstraße 40.
Info: Treffen der ehemaligen Kollegen der
TEB 3. Gäste sind willkommen.
Kontakt: Bernd Proske, Tel.: 0 30/6 62 18 18.

Seniorengruppe Dir 6 besucht die GdP Niedersachsen

Michael Hövermann

Seniorengruppenmitglied Dir 6

Manchmal findet man in der Deutschen
Polizei richtig tolle Ausflugsanregun-
gen. In der Januarausgabe hat unser Bun-
desvize und Niedersachsens Landeschef
Dietmar Schilff die Wanderausstellung
„Freunde-Helfer – Straßenkämpfer – Die Po-
lizei“ in der Weimarer Republik der Polizei-
akademie seines Bundeslandes angepriesen.
Da haben wir uns mal auf den Weg gemacht.

So pilgerten wir am 24. Januar in die Aus-
stellung, in der uns der Kurator Dirk Götting
freundlich empfing. Es war gut, dass er uns
an die Hand nahm, weil uns sonst sicher ein-
ige Ausstellungsstücke aus dem Blickfeld
geraten wären, ohne den eigentlichen Sinn
und Hintergrund zu verstehen.

Nach dem Rundgang trafen wir auf Frau
Azara von der Landesvertretung Nieder-
sachsen – Aufgabengebiet Innere Angele-
genheiten und Sport. Nach einem kurzen
Einführungsvideo über die GdP Nieder-
sachsen widmeten wir uns den aktuellen
Zuständen in unserem Land und unser-
er wahren gewerkschaftlichen Aufgabe.
Wir sehen gerade Bestrebungen in unse-
rem Land, die unsere Demokratie massiv

auf die Probe stellen. Deshalb ist es wich-
tig, eine starke GdP zu haben und wenn
dazu aufgerufen wird auf die Straße zu ge-
hen, müssen wir noch mehr werden, nur
so können unsere Interessen auch gehört
werden. ■



Besoldungsgruppe	Entgeltgruppe	Beitragsgruppe EDV	Beamte (01.04.2020)*	Tarifbeschäftigte (01.01.2020)*	Pensionäre (01.04.2020)*	Rentner (01.07.2019)*	Hinterbliebene (Pensionäre) (01.04.2020)*	Hinterbliebene (Rentner) (01.07.2019)*
Sonderbeitrag		22	,00	5,00	3,50	3,63	2,00	2,07
Anwärter <u>mittl./gD</u>		27	2,00	-	-	-	-	-
Mindestbeitrag		30	9,20	9,98	6,45	6,31	3,71	3,61
A 1	2	31	11,08	11,72	7,74	7,49	4,43	4,29
A 2	2Ü	32	11,95	12,64	8,34	8,08	4,80	4,61
A 3	3	33	12,66	13,36	8,87	8,57	5,06	4,90
A 4	4	34	13,02	13,71	9,12	8,83	5,21	5,05
A 5	5	35	13,46	14,16	9,43	9,12	5,17	5,19
A 6	6 / 7	36	13,88	14,61	9,74	9,41	5,55	5,39
A 7	8	37	14,82	15,57	10,36	10,04	5,93	5,74
A 8		38	15,40	16,17	10,79	10,46	6,17	5,95
A 9	9	39	17,05	17,85	11,94	11,56	6,83	6,59
A 9AZ	10	40	17,99	18,79	12,61	12,21	7,20	6,96
A 10	11	41	18,63	19,46	13,04	12,65	7,45	7,22
A 11	12	42	21,46	22,33	15,01	14,54	8,59	8,32
A 12	13	43	23,23	24,14	16,27	15,75	9,31	9,01
A 13	14	44	26,13	27,09	18,28	17,74	10,44	10,10
A 14	15	45	26,90	27,90	18,85	18,28	10,78	10,44
A 15	15Ü	46	30,21	30,33	21,15	20,50	12,09	11,68
A 16		47	33,47	-	23,43	-	13,38	-
B 2-B 4		48	38,57	-	26,97	-	15,43	-
B 5-B 7		49	43,81	-	30,67	-	17,54	-

* = Datum der letzten Beitragsanpassung

Sonderbeitrag für

- Büro- und Verwaltungsauszubildende
- in Pflegeheimen untergebrachte Mitglieder
- arbeitslose Mitglieder

Teilzeitbeschäftigte zahlen arbeitszeitanteiligen Beitrag

Mitglieder-Angebot



GdP & GdP Service GmbH
Wir sind ein starkes Team!

ABOUT YOU

FASHION ISN'T ABOUT ANYONE ELSE, IT'S ABOUT YOU

Outfits Inspiration
Entdecke neue Outfits für alle Anlässe

Bestelle deine Mode noch heute bei ABOUT YOU. Kostenlose & schnelle Lieferung! Über 1.200 Marken - 100 Tage Rückgaberecht.

ABOUT YOU

Als GdP-Mitglied erhältst du über die Geschäftsstelle (paul.vogler@gdp-service.berlin) einen Rabattcode von 20 % für deinen Einkauf! Gilt nicht in Rabattaktionszeiträumen, wie z.B. Black Friday.

 @GdPHauptstadt
 @GdP_Berlin
 @gdpberlin

Gewerkschaft der Polizei Berlin & GdP Service GmbH Berlin
Kurfürstenstraße 112 · 10787 Berlin
www.gdp.de/berlin
www.gdp-service.berlin



Gewerkschaft der Polizei
Berlin

Mitglieder-Angebot



GdP & GdP Service GmbH
Wir sind ein starkes Team!

Profitiere als GdP-Mitglied nicht nur von den Gewerkschaftsleistungen, sondern profitiere auch von unseren Angeboten in Zusammenarbeit mit unserer GdP Service GmbH Berlin und unseren Kooperationspartnern.

 <p>McFIT Trainiere für 16 € statt 19,90 €/Monat</p>	 <p>JOHN REED FITNESS Trainiere für 21 € statt 30 €/Monat</p>	 <p>FITX FOR ALL OF US Trainiere für 15 € statt 20 €/Monat</p>
 <p>SuperFit Trainiere für 19,90 € statt 29,90 €/Monat</p>	 <p>URBAN SPORTS CLUB Trainiere und spare über 25 € /Monat</p>	 <p>KRAvolution Selbstverteidigung Spare 30 % auf Verträge und 50 % auf Seminare</p>
 <p>sky Tolle Angebote unter www.sky.de/gdp</p>	 <p>carfleet24.de Spare mit der GdP beim Autokauf</p>	 <p>Polizeimemeshop Erhalte u.a. 15 % auf Patches und Ausrüstungsbedarf</p>

Details und weitere Angebote findest Du unter www.gdp-service.berlin oder scanne den QR-Code.





Gewerkschaft der Polizei
Berlin